

Die römische Republik *(Lösung)*

Die Ämterlaufbahn in der römischen Republik um 300 v. Chr.:

Senat („Ältestenrat“) mit Senatoren

Die 300 Senatoren wurden auf Lebenszeit berufen und hatten die größte Macht. Sie berieten die Konsuln und bereiteten die Gesetze für die Volksversammlung vor. Außerdem erklärten sie Kriege und schlossen Friedensverträge.

jeweils für ein Jahr gewählte Beamte

Die zwei Konsuln leiteten den Staat. Sie beriefen die Volksversammlung ein und waren die obersten Heerführer. *(Mindestalter 43 Jahre)*

Die zwei Prätores waren die obersten Richter und Stellvertreter der Konsuln. *(Mindestalter: 40 Jahre)*

Die zwei Ädilen hatten die Polizeigewalt und kontrollierten unter anderem die Getreideverteilung. *(Mindestalter: 35 Jahre)*

Die acht Quästoren verwalteten die Staatskasse. *(Mindestalter: 30 Jahre)*

zehn Volkstribunen

Die Volkstribunen wurden nur von den Plebejern gewählt. Sie hatten ein Vetorecht.

1

Betrachte das Schaubild.

Begründe, warum der Senat im Grunde mehr Macht hatte als die Konsuln.

Individuelle Lösungen (Beispiel):

Der Senat allein konnte über Krieg und Frieden entscheiden. Er bereitete die Gesetze vor. Die Konsuln durften die Volksversammlung nur einberufen. Die Konsuln mussten sich vom Senat beraten lassen. Senatoren waren auf Lebenszeit berufen, Konsuln wurden immer nur für ein Jahr gewählt.

2

Betrachte das Schaubild.

Erkläre, wie man die Arbeit der gewählten Beamten kontrollierte.

Individuelle Lösungen (Beispiel):

Alle Beamten waren nur für ein Jahr gewählt. So konnte man verhindern, dass nicht immer dieselbe Person ein Amt innehatte. Viele Personen erhielten die Möglichkeit, ein Amt zu übernehmen. Außerdem gab es in jedem Amt mindestens zwei gewählte Personen. Diese kontrollierten sich gegenseitig. Dadurch sollte verhindert werden, dass ein Beamter eine Entscheidung traf, die nur ihm persönlich einen Vorteil brachte.

3

Lies dir die Sprechblasen durch.

Wie beurteilst du die Vorschriften für die Wahl eines Konsuls?



Wir Patrizier stimmen immer zuerst ab. Wir sind nur wenige, haben aber 80 Stimmen bei der Wahl.

Wir reichen Plebejer – man nennt uns Ritter, weil wir im Krieg als Reiter kämpfen – stimmen danach ab. Wir sind eine kleine Gruppe und haben 18 Stimmen.



Als Letzte kommen wir armen Plebejer an die Reihe. Wir sind viel mehr als die anderen zusammen, haben aber nur 95 Stimmen.

© öbv, Wien

Individuelle Lösungen (Beispiel):

Das Wahlsystem war ungerecht, weil die Stimmen ungerecht verteilt waren. Obwohl Patrizier und reiche Plebejer (Ritter) insgesamt weniger Personen waren, hatten sie gemeinsam mehr Stimmen als die armen Plebejer, die jedoch die Mehrheit der Bevölkerung ausmachten.